

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

18.5.1923 (No. 136)

tischen Einheit, die dann auf den Schlachtfeldern von 1870 ihre Erfüllung finden sollte.

Zwei Seelen wohnen in des Deutschen Brust, sagt Dietrich Schöber in seinem Buche 'Staat und Welt', Einheit und Freiheit. Er wollte ein einiges, mächtiges Reich bilden, aber er wollte auch die Freiheit der Bewegung, der im Westen ein Volk nach dem anderen teilhaftig geworden war.

Aus Anlaß des heutigen Gedenktages ist u. a. ein Sendeschreiben an den Reichspräsidenten verfaßt worden, in dem Karl August Meißinger vom Geist der Reichsstraße und dem Weg zum wahrhaftigen Deutschen Staat spricht.

Erinnerungstage sind dazu da, uns die Vergangenheit näher zu bringen und die Lehren, die sie für Gegenwart und Zukunft bieten, zu beherzigen.

Verlag Otto Elsner, Berlin.

Die Besetzung Gelsenkirchens.

Gelsenkirchen, 17. Mai. Vor dem hiesigen Oberbürgermeister erschienen drei französische Offiziere und 20 Mann und teilten ihm mit, daß nunmehr auch die Stadt Gelsenkirchen dauernd Besatzung erhalten werde.

Kriegsgerichtsurteile.

Essen, 17. Mai. Vom Kriegsgericht in Witten wurden verurteilt: vier Arbeiter aus Witten wegen Schmuggelens zu je einer Million Geldstrafe und je zwei Monaten Gefängnis, ein Gastwirt und ein Maurer zu je 500 000 Mark Geldstrafe, weil sie ihre Briefkästen nicht angemeldet hatten und ein Bahnamtler zu einem Jahr Gefängnis und einer Million Geldstrafe.

Die Revision im Krupp-Prozeß.

Paris, 17. Mai. Nach einer Spasameldung aus Düsseldorf scheint es sich zu bestätigen, daß der Revisionsprozeß gegen Herrn Krupp von Bohlen-Halbach und die Werkdirektoren am 18. Mai verhandelt wird.

Berlin, 17. Mai. Wie das 'Berl. Tageblatt' aus Düsseldorf erfährt, ist die von den Verteidigern im Krupp-Prozeß, Dr. Grimm, Morland und Brüning, verfaßte Revisionsbegründung dem Gerichtsoffizier des Generals Deaoutte, Major Albert, überreicht worden.

Ein Franzosenzug entgleist.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Aus Koblenz wird gemeldet: In Witzel ist ein französischer Personenzug entgleist. Er liegt neben dem Gleise.

Die Lage in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 17. Mai. Direktion und Betriebsrat des Oppauer Werkes, dessen Beschäftigte vorgestern bei der Besetzung der Anstalt durch die Arbeit niedergelegt hatte, gaben im Informativteil der hiesigen Zeitungen bekannt, daß die Arbeit heute wieder aufgenommen werde.

Theater und Musik

Vorlesung von Martha Müller. Grundrissliches zuvor. Die Kunst der Vorlesung, hier im Sinne der Rezitation, deckt sich durchaus nicht mit der Schauspielkunst. Jene bedarf wohl natürlicherweise einer höheren Sprechfähigkeit, aber das im Wesentlichen ausschlaggebende ist die Gestaltungs- und Darstellungsstärke, die sich aus dem gesamten Befähigungsgefüge des Schauspielers zusammensetzt.

Deutsches Reich

Die neuen Steuerzuschläge.

Berlin, 17. Mai. Wie schon berichtet, sollen die allgemeinen gleichen Steuerzuschläge auf die Beamteneinkünfte ab 1. Mai auf 1220 und ab 17. Mai auf 1700 Prozent (1 Monatsdurchschnitt 1400 Prozent) erhöht werden.

Der neue Weg zur Sicherung der Brotverforgung.

Berlin, 16. Mai. Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf zur Sicherung der Brotverforgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 angenommen. Der Entwurf bedeutet voraussichtlich einen letzten Schritt von der Getreideverwaltung zur freien Wirtschaft.

Das neue Biersteuergesetz.

Der Steuerentwurf des Reichstags hat in der ersten Lesung des Reichstags nur eine 50fache Erhöhung (statt der 100fachen) der Sätze beschlossen.

Ein Antrag auf Landabgabe zu Siedlungszwecken.

6. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich in eingehenden Verhandlungen mit dem Stande der Siedlungsfrage beschäftigt.

Demokratie und Volkspartei.

Berlin, 17. Mai. (Drahtbericht.) Gegenüber wiederholt aufgetauchten Blättermeldungen über angebliche Verhandlungen zwischen der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei zwecks Vereinigung der beiden Parteiorganisationen stellt der demokratische Zeitungsdienst erneut fest, daß daran kein wahres Wort sei.

Sozialistische Kampfesorganisationen in Sachsen.

Berlin, 17. Mai. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des 'Vormärts' wurde in der gestern abgehaltenen Sitzung der großen Zentrale der drei Dresdener Kreise der von dem Landesarbeitsausschuß der Sozialdemokratischen Partei

empfohlenen Bildung gemeinsamer proletarischer Abwehrorganisationen mit der K.P.D. unter Ablehnung an die Parteiorganisationen gegen wenig Stimmen zugestimmt.

Kommunistische Nachschaffungen im Ruhrgebiet.

6. Dortmund, 17. Mai. (Eig. Drahtber.) Der Streik auf den Sechen Kaiserstuhl 1 und 2 ist auf kommunistische Nachschaffungen zurückzuführen.

Eine Kundgebung des Badischen Landtags.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Landtages ergriff der neue Landtagspräsident Dr. Baumgartner das Wort zu folgenden Ausführungen:

Seit unserer letzten Tagung sind der Reize der Gewalttaten seitens der Teile unseres Vaterlandes befehligen Franzosen neue schwerere Glieder angefügt worden. Noch zittert im ganzen deutschen Volke die fürchterliche Erregung und Empörung nach über die ohne jeden Rechtsgrund und ohne jede tatsächliche Provokation erfolgte Erschießung der 14 deutschen braunen Arbeiter in Essen am Karfreitag.

ner Treue zu Reich und Staat nicht wanken wird.

Sie haben sich zum Zeichen des Protestes gegen die Gewalttaten und zum Ausdruck ihres Mitleids mit den Opfern deutscher Pflichterfüllung von ihren Sitzen erhoben. Ich stelle das fest.

Badischer Landtag

1. Karlsruhe, 17. Mai. Nach der Protokollführung trat das Haus in die Tagesordnung ein. Auf eine Anfrage des Abg. D. Mayer (D.M.) über eine Anordnung des Reichsfinanzministeriums zur Auszahlung der Gehälter an Geistliche wurde von der Regierung geantwortet, daß das Reichsfinanzministerium den Ländern erklärt habe, nicht mehr in der Lage zu sein, ihnen Darlehen zu geben.

Darauf legte Unterrichtsminister Dr. Hellpach dem Hause eine Denkschrift über die Lehrerbildung vor die zunächst an den Haushaltsausschuß geht.

Obne Debatte wurde ein Gesetzentwurf über die Eisenbahninspektoren und ein Gesetzentwurf, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, Baden an der Rhein-, Main- und Donau-A.-G. durch Übernahme weiterer Stammaktien im Nennbetrag von 8 Millionen zu beteiligen.

Mit Mehrheit angenommen wurde ein Petitionsantrag, wonach die badische Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken soll, daß die Frist für die abzulebenden Erbgebühren der Zwangsankaufe auf 1. Juni 1923 verlegt werde.

Über einen kommunistischen Antrag: 'Kundgebungen, die vom Präsidenten namens des Landtags erfolgen, sind dem Landtag vorher vorzulegen', berichtete Abg. Kausch (So.). Der Antrag hebt auf das vom Landtagspräsidenten Wittemann an den ehemaligen Großherzog abgeordnete Beileidstelegramm beim Tode der Großherzogin Luise ab.

Das Jagdsteuergesetz fand darauf in zweiter Lesung Annahme unter Ablehnung der Beteiligung der Gemeinden mit einem Drittel am Steuerertragnisse.

Finanzminister Aßler

gab bei dieser Gelegenheit einen Einblick in die großen finanziellen Sorgen der Staatsverwaltung. Alle Einnahmequellen müßten außer Achtelung gelassen werden.

Hiernach wurde der Gesetzentwurf über das Forststrafrecht und Forststrafverfahren angenommen, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, dem Gesetz einen Zusatz anzufügen: 'Wird ein Forstbesitzer an geringwertigem Gegenstand aus Rot befangen, so kann von einer Strafe abgesehen werden.'

Nachmittagsitzung.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung wurde das Gesetz des Badischen Pächterverbandes über die Pachtpreise erörtert. Das Gesetz wurde

es selbst vermag, dann nämlich, wenn die Formgebung, die Ausdrucksfähigkeit und Vortragsfähigkeit das stärkere Element abgibt.

Martha Müller, das bezüglich geklebte Mitglied unseres badischen Landestheaters, hat, kurz und gekürzt, in ihrer Vortragsgabe eine Leistung, in der die rein geistige Führung und Durchdringung, die Geschmacksfähigkeit und Stoffkenntnis, die rezitatorische Kunstfertigkeit zweifellos überwiegen.

besten. Das gilt auch für die Liebeslieder Alfred Herrs an seine jungverlobte Frau Inge, in der der Spötter und Kritizismus Seele und Mania zeit, die sonst nur von seiner Selbstschätzung abtropfen werden.

Wenn es sich um den Abend eines Fräulein Anna Dwyer oder Fräulein Solante Eschmaier gehandelt hätte, wären wohlwollend farblose Füllwörter, wie sie für die Vereinsfestlichkeiten gut assortiert vor sich aus der Schreibmaschine hüpfen, angebracht gewesen.

mentlich schönen und rühmlichen Theatererregungskaumel erfüllt, am Maß. — Der Versuch am Schluß bezeugte der Schauspielerei die große und verdiente Beliebtheit, die sie sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihrer hiesigen Wirkksamkeit zu erringen wußte.

Eine 'deutsche Tragödie' von Hans Frank. Am Stuttgarter Landestheater erlebte die 'deutsche Tragödie' in ihren Stationen 'Geschlagen' von Hans Frank ihre Erkauführung.

Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat Professor v. Baumbach, den Direktor des Sächsischen Konvalesziums in Frankfurt a. M., zum Sekretär der Akademie der Künste, Musikfektion, ernannt und ihm gleichzeitig den Lehrtitel für Komposition an der hiesigen Akademie für Kirchenmusik übertragen. Professor von Baumbach hat dem Auf angenommen.

Das neue Steuergezet für Baden und seine Gemeinden.

Nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten Freudenberg, Weinheim.

Wenn in einer Gemeinde der einfache Steuerfuß auf 50 festgesetzt wird, so wird der Steuerfuß für das Grundvermögen und den Wald automatisch 400 betragen. Der Hausbesitz, den wir schon 1921 wesentlich entlastet haben, weil es ja allgemein bekannt ist, daß er durch die Wohnabgabe und durch die Zwangswirtschaft im allgemeinen die Auswertung nicht findet, die der Wald und der Grund und Boden bringt, hat auch dieses Mal eine wesentliche Schonung in dem Verteilungsschlüssel gefunden. Die Gebäude werden höchstens mit dem 2fachen des einfachen Steuerfußes belastet. Eine Ausnahme können die Gemeinden für die nicht Wohnzwecken dienenden Räume machen, weil diese in ihrem Ertrag nicht den einschränkenden Bestimmungen der Zwangswirtschaft unterliegen; eine Fabrik z. B. bringt dem Besitzer heute eine Rente, die sich dem jeweiligen Geldwert anschließt, während ein Miethaus, in dem nur Wohnungen sind, niemals dem Hausbesitzer eine der Geldwert entsprechende Rente abwirft. Deswegen können die Gemeinden für nicht Wohnzwecken dienende Räume das 3fache erheben, wobei jedoch nicht Einzelobjekte dieser Sondersteuer unterzogen werden dürfen. Es kann also nicht nach Gunst oder Mißgunst der eine oder andere herausgenommen werden. Aber es ist beispielsweise gedacht, daß Hotels, Banken, Kaufhäuser und Fabrikgebäude dieser höheren Gebäudesteuer unterzogen werden können. Es können auch Wälder, obwohl diese auch Wohnzwecken dienen, mit diesem höheren Steuerfuß belastet werden, wie auch die Gemeinden das Recht haben, bei solchen Gebäuden, die in ihrem Ertrag noch mehr eingeschränkt sind als Wohngebäude, z. B. Vereinshäuser, um nur ein Objekt herauszugreifen, auf den einfachen Steuer-

fuß zurückzugehen. An sich glaube ich, daß die Gemeinden diese Befugnis, die ihnen auf Wunsch der Städtevertretungen eingeräumt worden ist, nicht allzu sehr benutzen können. Es möge jedoch den Bürgermeistern, den Gemeinderäten und Bürgerversammlungen überlassen bleiben, wie sie sich zu dieser Frage stellen.

Wir haben gleichzeitig die Ausführungsbestimmungen zum Wohnabgabengesetz geschaffen. Nach diesem Gesetz wird für das Land und die Gemeinden für das Kalenderjahr 1923 eine Wohnabgabe von zusammen 540% erhoben, halb für das Land, halb für die Gemeinden. Die bisherigen von den Gemeinden beschlossenen Wohnabgaben sind auf diese Erhöhung anzurechnen. Auch in dem Wohnabgabengesetz ist zum erstenmal eine Bestimmung aufgenommen, daß die nicht Wohnzwecken dienenden Räume einen Sonderzuschlag durch die Gemeinden erfahren können. An sich hat eine Gemeinde nach dem Reichsgesetz das Recht, mit Zustimmung der obersten Landesbehörde einen Zuschlag in beliebiger Höhe für die nicht Wohnzwecken dienenden Räume zu bestimmen. Diese Freiheit haben wir uns verpflichtet gefühlt zu beschränken, denn es könnten sonst Fälle im Lande vorkommen, wo beschlossene Zuschläge in Mannheim z. B. —, daß Betriebe, soweit sie mehr als 500 Arbeiter beschäftigen, einen Zuschlag zur Wohnabgabe von 1000% zu zahlen haben, und ich könnte mir denken, daß eine solche Vorlage in den Bürgerversammlungen die Zustimmung finden würde, weil nach einem alten Grundsatz jeder ganz gern zieht, wenn der heilige St. Florian wo anders aufsteht. Wir haben deswegen im Haushaltsausschuß beantragt, daß in der Regel die oberste Landesbehörde die Genehmigung verweigern soll, wenn ein Gemeindebeschluss die Heranziehung zur erhöhten Wohnabgabe über 50% verlangt. Es ist nicht abzuleugnen, daß die im Frieden erstellten, nicht Wohnzwecken dienenden Gebäude mehr zur Wohnabgabe beitragen können, als die anders genutzten, weil

man ja nicht bestreiten kann, daß es kaum je eine Zeit gegeben hat, in der aller stehender Realbesitz mehr geschont war gegenüber neu sich bildendem Besitz als eht. Alle diejenigen, die ihre Fabriken oder ihre Geschäftshäuser im Frieden gebaut haben, haben einen ungeheuren Vorsprung gegenüber denjenigen, die jetzt erst beginnen, und es scheint mir eine staatspolitische Notwendigkeit zu sein, denjenigen, die vorwärts kommen wollen, den Weg nicht unnötig zu erschweren; noch immer hat der Konkurrenzkampf schließlich der Gesamtheit den größten Vorteil gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gebäudeversicherungsumlage.

F.M. Die Umlage der Gebäudeversicherungsanstalt richtet sich bekanntlich nach dem Entschädigungsaufwand für die Brandfälle des Vorjahres. Da die Anzahl bei der Entschädigung den tatsächlichen Wiederaufbauaufwand beträchtlich treten, um der Geldwertverluste Rechnung zu tragen, zu dem Friedensversicherungswert (als rechnerischer Grundlage) bei der Bemessung der Entschädigung Zuschläge. Aus diesen Zuschlägen, die den im Zeitpunkt des Wiederaufbaus geltenden Bauereifen gerecht werden sollen, wurde für die aus dem Jahre 1922 stammenden Schadensfälle ein Durchschnittszuschlag von 500fachen des Friedensversicherungswerts angenommen. Es wurde am Anfang Januar 1923 dementsprechend eine vorläufige Umlage von 50 Prozent des Friedensversicherungswerts, der sich auf 6,2 Milliarden beläuft, beschlossen. Das Umlagergebnis hieraus im Betrage von 3,1 Milliarden kommt bei 3100 Milliarden Durchschnittswert (6,2 Milliarden x 500) einem Umlagefuß von 10 Pfa. auf 100 Mark (gegenüber 15 Pfa. im Durchschnitt der Vorjahre) gleich. Da sich jedoch der im März berechnete Zuschlag für die Monate Januar und Februar schon auf 1999 stellte, mußte der erweiterte Verwaltungsrat in erneuter Beratung an-

fangs April der Neuverteilung Rechnung tragen, das Umlagergebnis so zu gestalten, daß der Entschädigungsaufwand für die Schadensfälle aus dem Vorjahre gedeckt werden kann und infolgedessen auch bei der Umlageberechnung ein Durchschnittszuschlag von 3000 zurunde legen. Vereinfacht man die Durchschnittsversicherungsumlage von 15 Pfa. mit der Durchschnittsaufschlagszahl 3000, so ergibt dies als Umlagergebnis 450 Prozent des Friedensversicherungsbestandes = 27,9 Milliarden. Tatsächlich wurde aber nur die Erhebung einer vorläufigen Umlage von wiederum 50 Prozent der Friedensversicherungssumme beschlossen, die in zwei Raten — die erste Hälfte sofort, die andere zum 1. Oktober — zahlbar ist. Es wird also vorerst eine Umlage im Gesamtbetrag von 6,2 Milliarden erhoben, was bei Annahme einer Versicherungssumme von 18 600 Milliarden (6,2 Milliarden x 3000) einer Umlage von nur 3 Pfa. auf 100 Mark entspricht. Nachdem der Zuschlag für März und April bereits auf das 2400fache des Friedenswerts gesteigert werden mußte, da die Annahme, daß eine Stabilisierung der Baupreise möglich ist, sich inzwischen als irrig erwiesen hat, und mit Rücksicht darauf, daß man noch weit weniger als in Friedenszeiten mit einer Umlage von 3 Pfa. durchzukommen vermag, wird wohl mit einer dritten ergänzenden Umlage zu rechnen sein.

Bei Beurteilung der Umlagefestsetzung müssen vor allem zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund treten: Die bis jetzt beschlossene Umlage in Höhe von 6,2 Milliarden entspricht einem 660fachen Betrag der Friedensumlage, ein Ergebnis, das infolge der sehr geringen zu beachtenden ist, als die vom Statistischen Reichsamt berechnete Großhandelsindexziffer für April das 4925fache des Friedensstandes ergeben hat. Außerdem ist ein Verbleib mit anderen öffentlichen Vermögenswerten, daß diese heute bereits mit Beiträgen in der Höhe des 1500fachen, des 14—1600fachen, sogar des 2000- und 3200fachen des Friedensbetrags rechnen, und daß die Gebäudeversicherungsanstalt einen verhältnismäßig geringen Verwaltungsaufwand und wohl den schwächsten Personalbestand aufweist.

Deutsche Demokratische Partei Ortsverein Karlsruhe.

Freitag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gartensaal der Restauration „Woininger“ ein Aussprachabend statt.

Zusammenkunft: „Wohnungsbau und Wohnungsabgabe“.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

NB. Mitgliedsbeiträge bitten wir auf unser Postkonto Nr. 17460 oder bei Herrn Hahn an der Hebelstraße 28, einzahlen zu wollen.

Städt. Friedrichsbad. 1/212—1 Uhr vormittags Schwimmbadzeit für Männer u. Knaben.

An den beiden Pfingstfeiertagen bleiben meine Räumlichkeiten geschlossen. Bestellungen werden am Samstag prompt und sauber ausgeführt.

Conditorei u. Café Karl Kaiser vormals A. Neu.

Feiertags wegen geschlossen: Dienstag, den 22. Mai Ignaz Ellern Bankgeschäft.

Das Agenturbüro der Annoncen - Expedition Rudolf Mosse befindet sich ab heute: Kaiserstraße 124 b Die Geschäftsstelle Karlsruhe: Arthur Bähr Telefon 4866.

Eier! Eier! zum Einlegen kann man am besten und billigsten im Lebensmittel-Geschäft Friedrich Günzler Neu eröffnet! Werderstraße 28. Neu eröffnet!

Besonders preiswert Elegante Sommerröcke aus Frotté und Wolle Daniels Konfektionshaus Telefon 1846 Wilhelmstraße 36, 1 Treppe

SUNLICHT Der Waschtag ist für viele Hausfrauen ein Schreckenstag, wenn sie minderwertige Waschmittel verwenden. SUNLICHT SEIFE macht den Waschtag zum Festtag.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

C. F. Müller, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Karlsruhe i. S. / Ritterstraße 1 Der Taschen-Fahrplan für Karlsruhe und weitere Umgebung vom Mai 1923

Sie sparen ganz enorm wenn Sie statt des teuren Leders Gummi-Sohlen u. -Absätze tragen. Gummiwarenhaus Merser & Grün

Pferdefleisch-Verkauf. Verkaufe Freitag und Samstag: in fettes Pferdefleisch das Pfund zu Mk. 2500.- in Rauchfleisch „ „ „ „ 3200.- in Fleischwurst „ „ „ „ 2500.-

Turnen Spiel Sport Karlsruher Fußball-Verein, e. V. K.F.C. PHÖNIX - ALEMANNIA PHÖNIX - I. Mannschaft

Die Sport-Beilage des „Karlsruher Tagblattes“ ist in der lokalen Berichterstattung unübertroffen

Schuhputz Nigrin erhält das Leder weich. Schwarz, braun, gelb und weiß.

„Gasthaus zum Ochsen“ in Stockach. Gut bürgerliches Haus. 1 Stunde vom Bodensee.

WELT-KINO Kaiserstraße 133. Ab heute bis einschließlich Donnerstag. CHAPLIN auf der Walze, FATTY als Bühnenheld, FATTY als Brandstifter, ER als Pechkavalier.

Freitag, den 18. Mai Landestheater Konzerthaus 7—9½ Uhr. Sp. I 6000 Mk. 7 bis nach 10 Uhr

Aus dem Stadtkreise

Der beliebte gelbe Tischenfahrplan des „Karlsruher Tagblattes“

für Karlsruhe und weitere Umgebung ist bekanntlich zu Anfang dieses Monats im Neudruck herausgegeben worden. Er ist die einzige zurzeit erscheinende Ausgabe, die dem neuesten Stande entspricht.

Aus der Stadtratsung vom 15. Mai.

Förderung des Wohnungsbaues. Zur Fortsetzung der Wohnungsbauten des Jahres 1922 und zur Förderung von neuen Wohnungsbauten im Jahre 1923 wird vorgeschlagen die Erhebung einer Wohnungsabgabe im Rechnungsjahre 1923 in Höhe von 1200 M von je 100 M Eigenkapitalwert beziffert.

Marktgerichte.

Amtlich wird uns mitgeteilt: Nach dem Beistand anderer deutscher Länder ist vom Justizministerium die Abhaltung sogenannter Markt-

gerichte, zunächst verfahrensweise in Mannheim, als dem für einen großen Teil des Landes besonders wichtigen Markort, angedacht worden. Die Einrichtung ist in der Weise gedacht, daß an Marktagen ein Richter und ein Gerichtsschreiber sowie ein Staatsanwalt zur sofortigen Verrichtung von Preisstreitigkeiten und Händen ohne Handbelerlaubnis im Strafverfahren zur Verfügung stehen.

70. Geburtstag. Fabrikant Friedrich Kiefer in Karlsruhe vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Herr Kiefer ist der Leiter einer Reihe von bekannten Unternehmen, die er in unermüdlicher und umsichtiger Arbeit zu ansehnlicher Höhe und bester Leistungsfähigkeit entwickelt hat.

Ein Ehrenmitglied für die Gefallenen der badiischen Nachrichtentruppe (Telegraphen-Bataillon Nr. 4) wird am 27. Mai in Cannstatt eingeweiht.

Neue Bühne für Gesangsstelle, Bach- und Pufffrauen. Zwischen den Organisationen der Gesangsstellen und Pufffrauen wurden mit Wirkung vom 1. Mai neue Verordnungen vereinbart.

100 M. erhältlich auf dem Volksbüro, Blumenstraße 3, und auf dem Büro des Christl. Gewerkschaftsvereins, Hauptstraße 21.

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel in Karlsruhe nach Mitteilung des Stadt. Statistischen Amtes vom 17. Mai 1923: Ochsenfleisch mit Knochen 1 Pfd. 6000 M., Rindfleisch mit Knochen 5600 M., Kalbfleisch mit Knochen 6400 M., Hammelfleisch mit Knochen 5600 M., Schweinefleisch mit Knochen 6000-7000 M., Rindfleisch 1500 M., Kartoffeln 1 Pfd. 45 M., Weizen 1 Pfd. 400 M., Spina 1 Pfd. 400-500 M., Mangold 1 Pfd. 250 M., Karotten 1000 M., Kopfsalat 1 Pfd. 300-400 M., Sellerie 1 Pfd. 150 bis 200 M., Zwiebeln 1 Pfd. 300 M., Spargel 1 Pfd. 2100 M., Tafeläpfel 1 Pfd. 550-600 M., Drogen 1 Pfd. 500-1200 M., Zitronen 225-400 M., Eier, frische, Stück 490 M., Tafelbutter 1 Pfd. 10 000 M., Schweinefleisch, ausl. 6500 M., Schweinefleisch 1 Pfd. 8800 M., Rahmfleisch 1 Pfd. 3600 M., Rindfleisch 1 Pfd. 4400 M., Sandfisch 1 Pfd. 170 M.

Brand. Am Dienstagabend 11 Uhr bemerkten Nachbarn im Mansardenszimmer eine Dienstmädchens in der Offenlocherstraße Feuer und verständigten die Hausbewohner, die das Feuer löschten. Das 15 Jahre alte Dienstmädchen hatte eine brennende Kerze auf dem Tisch seines Zimmers stehen lassen und das Zimmer verlassen. Vermutlich brannte die Kerze ab und setzte den Tisch in Brand. Außerdem gingen Kleidungsstücke Feuer. Der Brandschaden beträgt etwa 13 000 Mark.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag wurden durch eine Polizeistreife 2 Männer angetroffen, die in einem Hausdach Fleisch und Wurstwaren im Werte von etwa 500 000 M mit sich führten. Wie sich später herausstellte, hatte sie in einem Keller der Marienstraße eingebrochen und daraus etwa 2 Zentner Fleisch und Wurstwaren entwendet. Beide Täter wurden verhaftet.

Die Baderpolizei brachte 12 hier wohnende Missetäter zur Anzeige, weil sie neben ihren Erdbeerplantagen in ihren Gärten auch neue Kletterer, Wäpfe und Möbel führten, ohne hierzu die Handelszulassung zu haben.

Festgenommen wurden: Ein Landwirt aus Bihlertal, ein Schlosser von Berlin, ein Metallbrüder von hier, ein Magaziner aus Stockach, ein Tagelöhner von Baden-Baden, ein Hilfsarbeiter von hier, sämtliche wegen Diebstahls, ein Bäder von hier wegen Unterschlagung, ein Schlosser von hier, sowie ein Tagelöhner aus Zellwehreut, beide wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Kaufmann aus Bretten, wegen

Verbrechens nach § 218 N.St.G.B. ein Kaufmann aus Charlottenburg, ein Hilfsarbeiter von Dagland, ein Tagelöhner von hier, eine Dienstmagd aus Birmensden wegen Diebstahls, zwei Missetäter und ein Schneider von Dagland wegen Hefferei, ein Reisender aus Bulach, sowie ein Schlosser von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Friseur von hier wegen Hefferei, weil er einem Einmissetäter zum Waschen von Diebstahl bedienstet war, ein Maler von Gräfenhausen, weil er unerlaubten Handel mit Fleisch u. Möbeln trieb, um Möbelstücke, die er um 125 000 M einkaufen, um 280 000 M verkaufte, außerdem einer Frauensperson Zuhälterdienst leistete, 8 Ausländer wegen Verbrechen gegen die Verordnungen.

Veranstaltungen.

Noten-Quartett. Der 8. Kammermusikabend der Koncertgesellschaft Kurt Renfeldt bringt uns Samstag, den 26. Mai (nicht 30. wie ursprünglich geplant) die berühmte und älteste der deutschen Kammermusikvereinigungen: das Wiener Noten-Quartett. Dieses unvergleichliche Streichquartett ist auch bei uns vorstellbar eingeführt, das wohl auch diesmal wieder mit einem außerordentlichem Saite accorden werden muss. Karten in der Musikalienhandlung Kurt Renfeldt.

Standesbuch-Ausgabe.

Todesfälle. 16. Mai: Bildh. Müller, Rangiermann, Witwer, alt 81 Jahre; Luise Kricg, Kantistin, alt 19 Jahre; Frz. Huber, Schuhhändler, Chemann, alt 57 Jahre.

Tagesanzeiger

Freitag, den 18. Mai 1923.

Bad. Landes-Theater: „Cavalleria rusticana“, „Der Bajazzo“, abends 7 bis 10 Uhr. Stadt. Konzerthaus: „Nathan der Weise“, abends 7 bis nach 10 Uhr. Deutsche Demokratische Partei: Ausdrucksabend im Gartenhof des Montag, abends 8 Uhr. Kletterer-Club: Vortrag Dr. Ost aus Offen, abends 8 Uhr. Casino: Bauerntheater, abends 8 Uhr. Welt-Kino: Neues Programm.

Briefkasten

A. Fr. Die neuen Bedingungen erfahren Sie durch das Kultusministerium. A. F. Z. Die Verabredung des Schweizer Geldgebers mit Ihrem Vater ist allerdings reichlich unklar. Der Standpunkt der Steuerbehörde ist nicht so unverständlich, wenn man bedenkt, daß die Gegenleistung nicht in diesem Jahr, sondern möglicherweise erst im nächsten zu geben war. Ein gewisses Misstrauen drängt sich also unwillkürlich auf. Wir raten, Beschwerde gegen die Entscheidung der Steuerbehörde einzulegen. Die Beschwerde senden Sie an jene Dienststelle, die die betreffende angeordnete Entscheidung erlassen hat.

Henkel's Duß- und Scheuerepulver; für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich. Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Zu vermieten: Zimmer, möbl. ohne Bettwäsche zu vermieten... Miet-Gesuche: Gut möbl. Zimmer von... Offene Stellen: Suche fleiß. Mädchen... Stellen-Gesuche: Fräulein sucht Beschäftigung

Stenotypistin: mit mehrjähriger Kontotyparität und guter Allgemeinbildung... Arbeitssamt: für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe Fachabteilung für das Wittgewerbe

Schuhwaren: aller Art, Halbschuhe in schwarz u. braun für Herren u. Damen... Schuhhaus Haller Karlsruhe, Kaiserstraße 60.

Verkaufe: Willen, Eingebäude, Fabriken, Hotels und Geschäftshäuser... Grosser Bauplatz: Nähe des Hauptbahnhofes... 4 Weder: mit je ca. 11 a Weizen, Roggenfelder

Karl Hagers Nachfolger empfiehlt feine Wurstwaren täglich frische belegte Brötchen von 300 Mk. an, sowie sämtl. Delikatessen u. Colonialwaren zu äußerst billigen Preisen.

Schreibmaschinen: neue u. geb. preiswert zu verk. K. Hafner, Amalienstr. 51, - Tel. 2127. Gute Milchziege zu verkaufen... Kaufgesuche: Gehr. Kinderbett und Kleiderkasten zu kaufen

Eintrag: Berjer-Zeppline grobe, und Verbinder... Verkauf: von Alt-Gold-, Silbergegenstände, Platin, Gefässe, per Zahn 3500 Mk. und mehr

Gold- u. Silbermelze: H. Kibling, Hirschstr. 10, Ecke Kaiserstr., Tel. 2391, zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber höchste Kurpreise.

Bohnenfedern: gepickt, 2,50-3,50 m lang, hat billig abzugeben. Karl Zuber, R. G., Sägewerkl. Berrenald.

Fleisch-Konserven: für Tounen u. Haushalt in sehr großer Auswahl. Erfrischungen aller Art, Fruchtsäfte etc. Keks, Chocoladen, Pralines in kl. Packungen. Kaffee, Tee, Kakao, Chocoladenpulver. Bienenhonig, Marmeladen, offen und in Packg. Gemüse- u. Obstkonserven: Südröhche, geir. Obst, Zwetschgen n. Pfd. M. 790. Fischkonserven, Dauerwurst, Speck, Käse. Weine, echte Liköre, Schnäpse bei Hans Kissel, Kaiserstraße 150, Telefon 97 und 335.

Meine Verlobung mit Fräulein Aenne Tritschler ist aufgelöst. Karlsruhe Kaiserstr. 62 Julius Hüber.

Statt besonderer Anzeige. Gestern entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Schwester und Schwägerin Luise Fluhr im Alter von nahezu 27 Jahren.

In tiefer Trauer: Helene Weis, Fritz Fluhr und Frau. Karlsruhe, den 17. Mai 1923. Humboldtstr. 27. Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

